



SÄNTIS+
DIE STARKE SCHWEIZER MARKE

BATTERIE

Säntis J. Göldi AG

Kanalstrasse 41

9464 Rüthi

Telefon 071 767 75 75

Fax 071 767 75 01

info@saentisbatterie.com

www.saentisbatterie.com

***Technischer
Ratgeber***

KOMPLEXE ANFORDERUNGEN KOMPLEXE BATTERIEN

Die starke Zunahme von Komfort- und Sicherheitselektronik in den aktuellsten Fahrzeugmodellen fordern von uns Batterieherstellern uneingeschränktes Innovationsdenken und höchste fachliche Kompetenz. Denn umweltfreundliche Start-/Stopp-Systeme, kürzere Fahrzyklen, Ausschaltverzögerung des Lichts oder programmierbare Standheizungen belasten die Batteriesysteme stark.

Es gilt, den hohen Stromverbrauch von bis zu 5'000 Watt auszugleichen. Ausserdem erheben Fahrzeughersteller den Anspruch, dass die Batterie „absolut wartungsfrei“ sein soll.

WICHTIGE INFO FÜR FAHRZEUGLENKER

- Sie fahren vorwiegend Kurzstrecken? Dann ziehen Sie den Kauf eines Ladegerätes zur regelmässigen Verwendung in Betracht; Ihr Sämtis-Fachmann berät Sie gerne.
- Musste Ihre Batterie überbrückt werden? Gehen Sie danach zum Prüfen und Laden zum Fachmann. Bei modernen Batterien reicht das normale Fahren nicht zum vollständigen Laden aus.
- Nützen Sie Reifenwechsel oder Saison-Checks zum Prüfen und Laden der Batterie.
- Die Lebensdauer einer Batterie zählt bei guten Bedingungen circa fünf Jahre. Starke Temperaturschwankungen, Kurzstrecken oder unzureichende Wartung senken die Lebensdauer.
- Sommerhitze und Winterkälte – beide verlangen von der Batterie Höchstleistung.
- Bei Minustemperaturen nimmt die Batterie keinen Strom mehr auf.
- Lassen Sie sich vom Fachmann beraten → Billigbatterien halten oft nicht was sie versprechen.

WICHTIGE INFO FÜR DEN FACHMANN

So bleibt die Batterie Ihres Kunden lange fit und startklar:

- Braucht das Auto eine neue Batterie, überprüfen Sie zuerst deren Spannung. Bei unter 12,7 Volt ist sie vor dem Einbau aufzuladen. Es besteht sonst die Möglichkeit, dass die Batterie sulfatiert, schwächelt und das Fahrzeug bald nicht mehr gestartet werden kann.
- Ist ein Fahrzeug bei Ihnen in der Werkstatt, nützen Sie die Gelegenheit und schliessen die Batterie an ein Ladegerät an – ein Vorgehen, das immer mehr Werkstätten wählen und von Fahrzeugherstellern teilweise schon vorgeschrieben wird.
- Ein Memory Safer sichert die Erhaltungsspannung, wenn Sie den Stromkreislauf unterbrechen – Speichercodes für Radio etc. bleiben so erhalten.
- Wie fährt Ihr Kunde? Bei kurzen Fahrzyklen empfiehlt sich das Montieren eines Ladegerätes am Standort des Fahrzeugs. Alle guten Ladegeräte bieten heute Schnellanschlüsse an.

PRO UND KONTRA TIEFE LADESPANNUNG

Das Kennfeld der Ladespannung bei Fahrzeugen wird oft zu tief ausgelegt. Ein Grund dafür liegt in der tieferen Motorlast, denn diese verringert den Verbrauch und damit die Abgasemissionen. Der Nachteil dieser tiefen Auslegung: Sie reicht zwar, um die Verbraucher maximal zu versorgen. Aber häufig reicht sie nicht mehr, um die Starterbatterie wieder voll aufzuladen. Bei neuen Fahrzeugen schaltet zudem oft die Alternator-Ladespannung ab, wenn ein bestimmter Grad der Befüllung bei der Batterie erreicht ist. Die Folgen:

- Ist der Grad der Befüllung zu tief, kann die Batterie sulfatieren.
- Permanente Belastung der Fahrzeugbatterie.
- Der Betriebszustand, der ein optimales Laden während der Fahrt sichert, ist oft nicht garantiert. Eine moderne Batterie benötigt heute eine Ladespannung von 14.2 Volt – auch bei tiefen Temperaturen.
- Im Extremfall lässt sich das Fahrzeug nicht mehr starten (Automobilist vermutet eine defekte Batterie, deren Ersatz ist aber nur Symptombekämpfung, nicht Ursachenbehebung).
- Batterie wird tiefentladen und beginnt zu sulfatieren. Eine Zerstörung der Bleiplatten ist die Folge.
- Tiefentladene Batterien sind oft nicht mehr zu retten – ein Ersatz wird notwendig, auch wenn die Lebensdauer der Batterie noch längst nicht erreicht wurde.

MOTOR STARTET NICHT? SO PRÜFEN SIE

- Prüfung durch Messung des Innenwiderstandes – ein Schnelltest mit beschränkter Beurteilungsmöglichkeit. Wegen äusserer Einflüsse, zum Beispiel Temperatur, lässt sich oft keine eindeutige Aussage machen.
- Messen der Säuredichte mit Säureprüfer. Grundsätzlich gute Prüfmethode, oft nicht möglich, da die Verschraubung nicht geöffnet werden kann. Achtung: bei AGM-Batterien ist der Elektrolyt in einem Vliesseparator gebunden – die Prüfung der Säuredichte ist hier nicht möglich.
- Belastungstest (Drei Minuten mit 3-fachem Kapazitätswert K20 dabei darf die Batteriespannung nicht unter 9V fallen) nach wie vor eine sichere Methode, um den Batteriezustand zu beurteilen.
- Verwenden Sie nach Möglichkeit eine Batterie in einem „hohen Kasten“ (190 mm Bauhöhe), die Durchmischung ist besser als bei einer tiefen (175 mm) Bauhöhe.
- Offerieren Sie Ihren Kunden beim Werkstattbesuch eine „Ladung Strom“ für die Batterie.

EINE STARTERBATTERIE BRAUCHT OPTIMALE BETREUUNG

- Vor einer Leistungsprüfung der Batterie ist diese zwingend zu laden.
- Moderne Batterien mit einer Entladung unter 12,4 Volt brauchen zwingend 16 Volt Ladespannung während 24 Stunden (gilt nicht für AGM Batterien), idealerweise die erste Stunde ohne Spannungsbegrenzung.
- Moderne Ladegeräte haben einen Refresh-Modus – bei tief entladenen Batterien zwingend anwenden. Als Profilader



als Accucharger Professional 35 A.

Profiladegerät Saentis Accucharger Professional 35A

- Nach erfolgreicher Ladung stellen Sie sicher, dass sich die Batteriesäure gut durchmischt hat (Säureschichtung aufheben).
- Erklären Sie dem Kunden den Prüfvorgang zur Beurteilung der Batterie. Er versteht, dass Sie Zeit brauchen, bis eine eindeutige Aussage gemacht werden kann.
- Prüfen Sie vor dem Einbau zwingend die Ladespannung. Heutzutage muss eine Batterie beim Einbau zu 100 % geladen sein; unsere Empfehlung: 12.7 Volt.
- Bei Lagerung von Batterien ist die FiFo-Regel strikt einzuhalten (First in – First out). Zudem müssen Sie regelmässig die Spannung der gelagerten Batterien prüfen. Unter 12.5 Volt muss nachgeladen werden.